



ST. CLEMENS
BÜSUM

... ankert zu Hause

„Licht in euren Herzen“

Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag, 31. Januar 2020

Letzter Sonntag nach Epiphania

Ein Kleid aus Licht trug sie. Zumindest schien es so. Ein Trost für die Traurigen war sie mit ihrer Art zu sprechen. Ein Besuch bei den Kranken wurde zum Lichtblick für die im Bett. Dem Armen von nebenan griff sie unter die Arme. Die Freude Gottes brachte sie damit in so manches Haus.

Sie versammelte die Einsamen an ihrem Küchentisch. Tische auf. Nichts Großes. Hauptsache warm. Innen wie außen. Sie hielt ihre Hände schützend über die, die schwach und elend waren. Verteilte. Gab. Worte. Gesten. Brot und Liebe. Sie schaffte Platz für so manchen Freund und dessen Feind. Sie brachte ihnen die Freundlichkeit Gottes entgegen.

Mit einem Lächeln hüllte sie die Menschen ein. Sie belebte die Runden mit neuen Gedanken. Sie öffnete so manches Auge. Und auch das Ohr. Mutwillig. Empfindsam. Durchaus empfindlich für so manchen Zeitgenossen. Sie war das Echo des Himmels, da wo sie war. Sie wurde zum Spiegel Gottes. Und war so manchem Luftzug der Zeit ausgesetzt.

Ein Kleid aus Licht trug sie. Wie oft flatterte es im Wind der Begierde. Wie sehr stichelte der Neid durchs Gewebe. Oftmals trug sie schwer daran unter denen, die im Dickicht und Dunkel standen. Die sich ohne Licht durchs Leben leben. Mit vergrämter Mine. Mit gezückten Messern in ihren Mänteln. Sogar das. Im Dunkeln ist ja bekanntlich gut munkeln. Und doch tat sie so als ob nichts wäre.

Zeit für dich!

Viele hatten sie gern. Weil alle lieber Licht haben. Sich ganz, ganz dicht dazu stellen. Als es selbst anzumachen. Manche scheuen, dass sie durchleuchtet werden. Trennend scharf beleuchtet wird, was sein darf, was sein soll und was nicht. Licht behält nichts für sich. Wahrgenommen werden heißt durchschaut werden.

Wo nimmt sie's bloß her? Fragten sich viele. Und verbuchten es dabei als Erfolg. Sie aber ahnte, merkte, wusste, dass nichts, aber auch gar nichts so war, wie es bei ihr schien.

Die Weite ihrer Träume erzählten ihr, dass es mehr gab als das. Die Kraft ihres Herzens kam nur durch Einatmen und Ausatmen. Einatmen. Ausatmen. Dabei nahm sie nur die Scherben vom Rand ihrer Straße und ritzte damit Sichtschlitze ins Dasein. Damit der Glanz des Ewigen da durchscheine. Was ist und nicht ist und sein soll. Wie es sein soll. Eines Tages.

So geht es, wenn es in Psalm 104 heißt: „Licht ist das Kleid, das du anhast.“

Amen

Die Kollekte an diesem Sonntag ist bestimmt für die technische Ausstattung für die Produktion von Online-Gottesdiensten. Wenn Sie mögen, unterstützen Sie unsere Arbeit gern mit einer Spende:

Konto: St. Clemens Büsum IBAN: DE51 5206 0410 0506 4031 07